



Liebe Erlenbacherinnen, liebe Erlenbacher,

jetzt strahlt er wieder, der Weihnachtsbaum am Bürgerbrunnen. Und darunter liegen all die Päckchen, die uns die Koalitionen in Berlin und Wiesbaden beschert haben. Und wie an Weihnachten: über manches Geschenk freut man sich, manches Geschenk enttäuscht aber, weil man daran schwer zu tragen hat oder weil es kleiner ausgefallen ist als erwartet.

Und wenn das Geschenk von der „lieben“ Tante (Partei) kommt, wird man es wohl bewundern und behalten (müssen). Bei den Wahlgeschenken gilt ohnehin eine andere Regel als bei den richtigen Weihnachtsgeschenken: In der Politik ist der Umtausch ausgeschlossen.

WIR bedankt sich bei den Lesern für Ihr Interesse und die Rückmeldungen, die das aufmerksame Lesen bestätigt. WIR bedankt sich auch bei den Inserenten, die uns helfen, die Kosten zu tragen. Und WIR bedankt sich bei den Verteilerinnen und Verteilern für ihren dauerhaften Einsatz. Keine Selbstverständlichkeit.

Aus dem Ortsbeirat

In der letzten Sitzung des Jahres gab es nur wenige Besucher – und daher wenige Themen in der Bürgerfragestunde. Erstes Thema war die verkehrsberuhigte Zone und der Eindruck, dass sich doch nichts geändert habe. Immerhin konnte der Ortsvorsteher berichten, dass durchaus kontrolliert werde und inzwischen schon 35 Strafzettel verteilt wurden. Es wurde aber ein schärferes und dauerhafteres Vorgehen gefordert.

Eine Nachfrage nach dem Bebauungsplan nördlich des Friedhofes führte zu einer sehr ausschweifenden Diskussion, weil die Anna-Schmidt-Schule eine eigene Turnhalle bauen will und ob dann die vom Ortsbeirat geforderte Turnhalle damit obsolet sei. Da nicht bekannt ist, ob die geplante Schulturnhalle auch einer öffentlichen Nutzung zur Verfügung stehe, halte der Ortsbeirat an seiner Forderung fest.

Wie schon in den Tageszeitungen zu lesen war, werden im Kurmarkviertel die Mülltonnen wieder normal an den Häusern geleert, das Tonnenrollen entfalle künftig, sofern die Straßen nicht zugeparkt würden. Der Ortsvorsteher wies darauf hin, dass die nun sehr schnelle Reaktion von Stadt und FES erst kam, als öffentlich in der Sendung Maintower darüber berichtet wurde – was ihm wohl einige Kritik eingebracht hat.

Beschlossen wurden folgende Anträge:

- Die „unhaltbaren Zustände“ in der Seniorenanlage sollen beseitigt werden. Dazu gehören ein undichtes Dach und die Tatsache, dass nachts die Rettungsdienste vor verschlossenen Türen stehen (SPD).
- In der Nähe von REWE soll eine Querungshilfe über die Niedereschbacher Straße angebracht werden (SPD).
- Die zuständigen Behörden sollen die starken Bodenabsenkungen an der B3 beseitigen (SPD; Anm. der Redaktion: ein Schild „Bodenwellen“ wurde schon angebracht).



Frohe Weihnachten

- Am Parkplatz am Bürgerhaus sollen noch restliche Pfosten der abgebauten Kita entfernt werden (CDU).
- Ein Gesamtkonzept für die Skateboard Anlage soll dem Ortsbeirat vorgestellt werden (Grüne).

Die nächste Sitzung wird am 21. Januar wieder mit dem alljährlichen Neujahrsempfang verbunden.

Das passt schon

Manche scheinen darüber verwundert, dass es in Hessen zu einer schwarz-grünen Koalition kommt – dabei sind doch beide Parteien im Grunde eher konservativ. Gerade in Nieder Erlenbach war das von Anfang an deutlich.

Als ich Anfang der 80er Jahre in den schönen Stadtteil kam, lag die CDU bei 60 %, die SPD bei 26 %, die FDP bei 14 %; Grüne gab es noch nicht im Ortsbeirat. Und dann begannen die Grünen auch hier. Sie erzielten ihre besten Ergebnisse in den Bezirken, in denen auch die CDU sehr stark war. Die FDP wurde im Ortsbeirat total verdrängt, die CDU musste etliche Federn lassen (seit damals 14 %, weil auch noch die FW auftauchten), die SPD litt unter der damals neuen Partei nur wenig.

Analysen über Grün-Wähler zeigen ja auch, dass ein Großteil aus der gehobenen Mittelschicht kommt. Und da ist man z. B. in der Schulpolitik wahrscheinlich näher bei der CDU als bei der SPD, schließlich sollen es die eigenen Kinder auch so weit bringen wie man selbst..

Spannend wird die Koalition beim Thema Flughafen. Ein Ausklammern des Themas wie in Frankfurt wird es auf Landesebene nicht geben können. Aber da ohnehin noch Verbesserungen bei der Lärmvermeidung kommen werden, kann man die ja als eigenen Erfolg verkaufen.

Dennoch – und bei aller Kritik in WIR – die Grünen bleiben ein möglicher Koalitionspartner auch für die SPD. Schließlich sollten alle Parteien, die das Prinzip der Demokratie vertreten, auch potenzielle Koalitionspartner sein können.

Gert Wagner

Mitgliederentscheid

In der Öffentlichkeit wurde heftig diskutiert, ob denn so ein Mitgliederentscheid über die große Koalition rechtens sei. Schließlich habe doch der Souverän, der Wähler entschieden. Wie kann es dann sein, dass über die Koalition dann nur SPD-Mitglieder entscheiden? Und etliche haben den heftigen Diskussionswechsel im Heute-Journal zwischen Marietta Slomka und Sigmar Gabriel gesehen.

Folgendes ist anzumerken:

1. Wenn es „ernstzunehmende“ Juristen gibt, die das für verfassungsfeindlich halten: Wo bleibt dann deren Klage?
2. Die Wählerinnen und Wähler haben über Parteien entschieden, nicht über Koalitionen.
3. Die Unabhängigkeit der Mandatsträger bleibt von dem Mitgliedervotum völlig unberührt. Wenn es jemanden treffen oder betreffen kann, dann die Parteiführung.
4. Und keiner – zumindest in der SPD – kann mehr sagen: „Die da oben, wir werden ja nicht gefragt!“ Eben doch.

Quo vadis Koalitionsvertrag?

Am 29.11. traf sich der SPD Ortsverein Nieder Erlenbach um den Koalitionsvertrag zu diskutieren und sich eine Meinung zu der anstehenden Mitgliederbefragung zu bilden.

Der Koalitionsvertrag regte eine engagierte Debatte unter den erschienen Mitgliedern an. Einige der getroffenen Vereinbarungen wurden durchaus begrüßt:

- Der beschlossene **Mindestlohn** wurde mehrheitlich als ein Schritt in die richtige Richtung gewertet, wenn auch die enthaltenen Ausnahmen nicht auf Begeisterung stoßen.
- Die Ankündigung nach 45 Versicherungsjahren **abschlagsfrei ab 63 in Rente** gehen zu können.
- Die Absicht die **Ungleichheit** bei den Bezügen von Männern und Frauen zu **beenden**.
- Maßnahmen zur Eindämmung und **Reduzierung der Leiharbeit**

**Rund um
Nieder-
Erlenbach**

Viele Mitglieder waren nicht zufrieden dass viele sozialdemokratische Ideen keinen Eingang in den Vertrag gefunden haben. Es wurde jedoch ebenso anerkannt, dass bei einem Stimmenverhältnis von 24% zu 42% jedoch auch nur 1/3 der Inhalte sozialdemokratisch geprägt sein können – sonst würde der Vertrag ja nicht den Wählerwillen widerspiegeln.

Zuletzt wurden noch Optionen im Falle einer Ablehnung des Vertrages durch die SPD Mitglieder besprochen:

- Nach Abschluss der Verhandlungen den erzielten Kompromiss abzulehnen wäre ein herber Schlag für die Parteispitze, die diesen ausgehandelt hat. Diese Situation wurde von vielen Mitgliedern als Schwächung der Partei gewertet.
- Eine Schwarz-Grüne Koalition auf Bundesebene wurde insgesamt als unrealistisch bewertet.
- Neuwahlen drängen sich hier als möglicher Ausweg aus dem Dilemma auf, welche für die SPD mit großen Risiken behaftet sind. Auch eine Rückkehr der FDP und Neuauflage eines Schwarz-Gelben Bündnisses wären in dieser Situation zu befürchten.

„**Ich habe Frau Merkel nicht gewählt – daher kann ich dem Vertrag nicht zustimmen!**“ Diese Aussage eines Mitgliedes sprach vielen Anwesenden aus dem Herzen. Die Konsequenzen einer möglichen Ablehnung wiegen jedoch schwer und letztendlich muss jedes Mitglied für sich entscheiden, ob es diesem Koalitionsvertrag schweren Herzens zustimmt, um wenigstens die wenigen sozialdemokratischen Positionen im Sinne der Menschen umzusetzen, oder ob es das Risiko der Ablehnung eingeht. Ob die SPD von einer großen Koalition wirklich langfristig profitieren kann oder bei der nächsten Wahl wie schon in 2009 erneut vom Wähler abgestraft wird ist ebenso ungewiss.

Es wäre so viel leichter, wenn der Vorstand die Mitglieder nicht in diese Entscheidung einbezöge und wir alle auf „die da oben“ sauer sein dürften. Dank des Mutes der Parteispitze müssen jedoch wir Mitglieder diese Entscheidung für uns selbst treffen und werden daher auch am Ende mit den Konsequenzen unserer Entscheidung persönlich leben müssen – egal ob die Entscheidung für oder gegen den Vertrag ausgeht, die Demokratie innerhalb der SPD hat mit dieser Mitgliederbefragung einen gewaltigen Schritt nach vorn getan!

Wir hoffen, dass zukünftige Weichenstellungen einer solch großen Tragweite wie dieser Koalitionsvertrag öfter von der Basis entschieden werden dürfen, damit einfache Parteimitglieder ihre direkte Meinung artikulieren dürfen. Dies wäre ganz im Sinne Willy Brandts der schon vor langem „**mehr Demokratie wagen**“ wollte! *IK*

Eine sonderbare Nacht

Aufführung des Kindermusicals durch den Kinderchor der Sängervereinigung Nieder-Erlenbach am 1. Advent

„Weihnachten ist heute ist also nichts weiter als eine riesige Geburtstagsfeier.“ denkt Julchen nachdenklich als kindliche Hauptdarstellerin im Singspiel von Gertrud Schmalenbach und Hella Heinzmann, als sie zum ersten Mal den biblischen Bericht der Geburt Jesu hört. In der heutigen Zeit sucht ein kleines Mädchen das wahre Christkind und findet es in den Erzählungen einer älteren Dame, die es zufällig kennenlernt.



Die in eine moderne Rahmenhandlung verpackte Weihnachtsgeschichte wurde unter der Schirmherrschaft vom Herbert Kunna von den Kindern des Kinderchores der Sängervereinigung Nieder-Erlenbach am 1. Advent im Bürgerhaus Nieder-Erlenbach aufgeführt. In den Hauptrollen die 9-jährige Annika Cordes in der Rolle des Julchens und Paula Scharf (6 Jahre) als Josef.

300 Plätze reichten gerade so aus, um dem Ansturm von Eltern, Großeltern, Verwandten, Freunden und Förderern des Kinderchores gerecht zu werden. Seit drei Jahren gibt es den Kinderchor und von denen nach Altersgruppen eingeteilten Spatzen, Lerchen und Nachtigallen waren am 1. Dezember 2013 40 - 43 Kinder auf der Bühne.

Bunt und vielfältig eingekleidet, von modernster Tontechnik unterstützt und vor durch Eltern und Vereinsmitglieder angefertigter Bühnendekoration wurde gesungen und gespielt. Und es war ein voller Erfolg!

Mehrfacher Zwischenapplaus, stolze Eltern im Zuschauerraum, Kinder, durch die Handlung auf der Bühne zur Aktion animiert und ein begeistertes Publikum.

Glücklich und stolz war auch die Chorleiterin Heike Kuhn nach der gelungenen Vorstellung und voller Lob über die kleinen Akteure. „Ein schöner Auftakt für die Adventszeit.“ so Heike Kuhn, „Ausbaufähig und ich wurde von den Kindern auch schon nach größeren Rollen gefragt.“ Als „Spannende, aufregende Zeit“ beschreibt die Abteilungsleiterin des Kinderchores Stefanie Dressler die Vorarbeiten zur Aufführung und den Höhepunkt „Einfach Spitze!“.



Ein Weihnachtsmann durfte natürlich bei diesem Thema und so vielen Kindern nicht fehlen. Und so gab es nach einer stärkenden Pause süße Geschenke vom rot-weißen Mann auf dicht umdrängter Bühne.

Für die Veranstaltung wurde kein Eintritt genommen. Aber die großzügigen Spenden werden den Kinderchor in seiner weiteren Entwicklung bestimmt unterstützen.

Susanne Elnain-Weiser
(Fotos: Sven Kötter)

Erna, de Baum nadeln!

Vielleicht kann sich der eine oder andere noch an diese schöne Geschichte aus dem Radio erinnern, in der der nadelnde Weihnachtsbaum zu Sensation wurde, zu der nicht nur alle Nachbarn herbeieilten, sondern die auch Presse und Rundfunk auf die Beine brachte, um über die „Sensation“ zu berichten.

Zu Zeiten des Radiohörens war das nämlich eine Alltäglichkeit, die zur Sensation aufgebaut wurde, weil die meisten einfache Fichten oder Blautannen hatten, die eben nadelten. Heute, im Zeitalter der nichtnadelnden Nordmantanne wäre es ja schon was, wenn der wirklich nadeln (na ja, so ein bisschen tun sie's ja).

Im Zeitalter der modernen Kommunikationsmittel gilt aber immer noch die gleiche Regel: Alltäglichkeiten werden oft zu Sensationen aufgebauscht. Jeder und jede haben etwas dazu zu sagen. Via Facebook, Twitter, Whats-App und was es sonst noch alles gibt.

Und gegen richtige Sensationen stumpft man langsam ab, weil sie in eine Reihe gestellt werden mit den vielen anderen „Sensationen“. Ja, doch, an die Philippinen erinnert man sich noch. Da war doch so was wie ein Tsunami. Oder? Oder war das in Japan? Und Haiti war doch auch mal was! Da gab's sogar ne Spendengala.



Daniela Sauer



von **Nieder-Erlenbach** aus
für die Gebiete Frankfurt, Bad Vilbel und Vordertaunus bis Neu-Isenburg

Sie suchen einen Mieter / Nachmieter / Käufer?
Ich helfe Ihnen gerne und für Sie als Auftraggeber kostenlos.
Auch Wochenendtermine sind möglich

Diskretion, Schnelligkeit, Service und persönlich auf das Objekt abgestimmte Betreuung sind meine Image.

☎ (0 61 01) 40 38 40 ☎...40 38 39 📠 0170. 3.40.86.99

Außer den Naturkatastrophen gab es ja auch noch menschliche Katastrophen. Wem sagt der Name Dafur noch was? Ja, es gibt viele Ecken in der Welt, an denen es brennt. Wir Deutsche sind durchaus hilfsbereit und spenden großzügig bei aktuellen Anlässen. Und leisten auch viel technische Hilfestellung. Aber wir sind oft auch ein wenig vergesslich. Die „Brände“ glimmen lange weiter, und Hilfe ist oft dauerhaft nötig. Gut, dass man da in der Weihnachtszeit daran erinnert wird, dass man nicht nur dem Konsum frönen muss, sondern dass viele in der Welt unsere Unterstützung brauchen. Nicht nur zu Sensationszeiten.

Die Schlauberjer

Ach, was reesche sisch manche widder uff, dess die SPD aafach ihr Mitglieder fraacht, ob se e groß Koalition wolle odder net. Undemokratisch de Souverän, der muss des entscheide!

Ei, wo simmer dann? Bin ich gefraacht worn, schlaache hawwe, obwohl ich dene ihr Pille dene ihr Mitglieder (haaßt awwer Aktionäre) ner gefraacht.

Un warum soll des in de Bollidigg anners wer wie stark werd, awwer doch net, wer mit hadde nur Schiss, die SPDler wolle net. Die mache, was die owwe beschließe. Un jetzt demokadische Kram wie Mitgliederentscheid. des!, Die SPD mächts de annern widder ma



als se die Hoechst-AG zergefresse hab? Des hawwe entschiende, da hat mich kaa-

sei? Die Wähler entscheide, wem koaliert. Awwer die hawwe gefällischst des zu komme die mit so'm Pfu Deiwel! Awwer mir gefällt vor.

Feiert schee Weihnachde un lasst Euch net ins Bockshorn jaache.

Nix fer unguhd!

Euern

Kall

Impressum

Herausgeber: **SPD Nieder Erlenbach**, gegr.1904, Märker Str. 54, 60437 Frankfurt. Internet: www.spd-nieder-erlenbach.de .

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.

Auflage: 2400, Verteilung kostenlos

Fax: 06101-408790, email: Gert-R.Wagner@t-online.de.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.